



WEA

World Evangelical Alliance

Grußwort der Weltweiten Evangelischen Allianz zum 50jährigen Jubiläum des Evangeliumsrundfunks (Trans World Radio Germany) vom 24.10.2009

Die Besuche beim ERF als kleines Kind, wenn meine Eltern von Gießen nach Wetzlar zu Aufnahmen beim ERF fuhren, gehören zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen. Die gigantischen Tonbandgeräte und die damals massive Schallisolierung waren beeindruckend. Die Mitarbeiter des ERF gaben uns Kindern jeweils alte Tonbänder, die wir stundenlang abwickelten und uns damit einwickelten.

Aber Sie sind nicht hierher gekommen, um meinen Kindheitserinnerungen zu lauschen – wenn es um Erinnerungen ginge und jeder von Ihnen erzählen dürfte, müssten wir Wochen für Grußworte einplanen.

Vielmehr will ich namens von Geoff Tunnicliffe, dem Internationalen Direktors der Weltweiten Evangelischen Allianz, namens meiner Frau Christine Schirmacher als Sprecherin für Islam der Weltweiten Evangelischen Allianz und als Sprecher für Menschenrechte der Weltweiten Allianz die Glückwünsche und den Dank der Weltweiten Evangelischen Allianz und der geschätzten 420 Millionen Christen, die sie vertritt, überbringen. Dem Gruß schließen sich – wie kürzlich auf einer Sitzung in Bad Urach besprochen – die Kommission für Religionsfreiheit, die Missionskommission und die Theologische Kommission der WEA an.

Lieber Jürgen (Werth) (*Vorsitzender des Vorstandes*),
lieber Horst (Dr. Horst Marquardt) – dies mit Hinblick auf den geschichtlichen Anlass (*langjähriger Direktor*),
lieber Anton (Schulte) (*Gründungsmitglied von 1959*),
lieber Bernd (Bierbaum) (*Vorsitzender des Aufsichtsrates*),
liebe Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder und Mitglieder des ERF,
liebe Ehrengäste,

(1) Die Weltweite Evangelische Allianz gratuliert dem ERF zum Geburtstag und dankt ihm für alles, was er nicht nur Menschen in Deutschland, sondern in aller Welt in dieser Zeit gegeben hat. (2) Sie dankt auch dafür, dass der ERF in 50 Jahren mit immer neuen kreativen Ideen uns allen oft voraus war, wenn es darum ging, die technischen Neuerungen für das Evangelium zu nutzen. (3) Und schließlich dankt sie dem ERF für die wohlwollende positive

Rolle, die er für den Zusammenhalt überzeugter Christen in einer Zeit der enormen Umbrüche in der christlichen Welt in den letzten 50 Jahren gespielt hat.

Was TransWorld Radio und was der Evangeliumsrundfunk tun, ist wahrhaft (1) ‚weltweit‘, (2) ‚evangelisch‘ und (3) ‚Allianz‘. Lassen Sie uns das erläutern.

(1) Wir sind **weltweit**. Fern von jedem Rassismus, Nationalismus oder Provinzialismus sieht die Weltweite Evangelische Allianz wie der ERF alle Menschen in allen Sprachen und Kulturen als Ebenbilder Gottes und ruft sie in eine internationale Gemeinschaft zusammen, die die ewige Gemeinschaft derer, die Gott im Himmel loben, vorschattet.

Schaut man einmal in die 1950er Jahre zurück, so gab es eigentlich nur drei Medien, die problemlos die nationalen und politischen Schranken überspringen konnten: Bibeln, Schallplatten und Radiowellen. So kam es zu einem Aufbruch großer internationaler Werke, die sich der Bibelübersetzung widmeten (allen voran die Wycliff Bibelübersetzer), der Verbreitung von Schallplatten und später neuerer Tonträger (allen voran Gospel Recordings, in Deutschland Internationale Sprachenmission genannt) und die Radiomissionen, allen voran Trans World Radio. Dies drei Bewegungen haben das Evangelium in Tausenden von Sprachen zugänglich gemacht. Und der ERF hat vorbildlich sich jede neu bietende technische Möglichkeit genutzt, nationale und andere Grenzen zu überschreiten, zuletzt etwa durch Fernsehen und Internet.

Wir sind dem ERF zutiefst dankbar, dass er von Anfang an nicht nur deutsche Sendungen produziert hat, sondern Sendungen in vielen anderen Sprachen, und seinen Partnern innerhalb von Trans World Radio weltweit großzügig in jeder Hinsicht geholfen hat.

(2) Wir sind **evangelisch**, nicht zuerst im konfessionellen Sinn, sondern im Wortsinn. Der Evangeliumsrundfunk trägt in seinem Namen, dass wir Christen nur eines besonders haben, nämlich das Evangelium der gnädigen Barmherzigkeit und Vergebung Gottes. Das hat nichts mit uns zu tun, ist nichts, was wir zu bieten hätten, sondern ist die frohe Botschaft von dem, was Jesus Christus für uns getan hat.

Auch das englische Wort ‚evangelical‘ im Namen der World Evangelical Alliance will ja zunächst nicht anderes sagen, als dass uns das Evangelium und seine Verkündigung eint und demgegenüber alle anderen Dinge hinten anstehen müssen.

(3) Und dann sind wir **Allianz**. Im gemeinsamen Anliegen der Evangeliumsverkündigung will die Weltweite Evangelische Allianz wie der Evangeliumsrundfunk Christen und Werke aller Couleur zusammenbringen.

Das bedeutet leider auch Abgrenzung. (a) Abgrenzung auf der einen Seite von Christen, die zwar Ökumene und Allianz wollen, aber keine Verkündigung des Evangeliums. (b) Abgrenzung andererseits von Christen, die zwar

Verkündigung des Evangeliums wollen, aber keine Allianz, kein Zusammengehen aller Christen, kein Bündeln der Kräfte.

Der Evangeliumsroundfunk hat trotz seiner hochgradigen Abhängigkeit von seinen Hören aus allen Lagern hier über 50 Jahre eine hervorragende Leistung vollbracht. Er hat eine maßgeblich Rolle dabei gespielt, dass heute in Deutschland Christen in einer größeren Breite und Stärke zusammenstehen, als 1959!

Der ERF hat einerseits eine klare geistliche Linie behalten, die das Markenzeichen „Evangelium“ zu Recht trägt und wirklich evangelisch und auch evangelikal im Ursinne ist. Andererseits hat er erfolgreich allen Versuchen widerstanden, theologische – ja leider oft auch bestimmte evangelikale – Sonderpfründlein in den Mittelpunkt zu stellen, und sich für die einen und gegen die anderen instrumentalisieren zu lassen. Diese Geschichte hat überwiegend hinter verschlossenen Türen stattgefunden, wo der geistliche und theologische Kurs immer wieder neu aufgearbeitet und entschieden werden musste und wird wahrscheinlich nie erzählt werden. Sie hat aber an dem, was der ERF heute ist, maßgeblichen Anteil.

Natürlich wissen wir, dass dieser Friede und diese Gratwanderung letztlich nur Gottes Bewahrung und der Führung seines Geistes zu verdanken sind, aber wir danken auch allen Menschen im ERF, die sich persönlich dafür eingesetzt haben, den geistlichen Frieden zu wahren und um des Evangeliums willen das Hauptziel der Verkündigung nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Weltweite Evangelische Allianz und den ERF eint die Überzeugung, dass das Evangelium – freundlich und kulturell relevant vorgetragen – in sich selbst Anstoß für jeden Menschen genug ist und wir gut daran tun, diesen Anstoß nicht durch unser unchristliches Gezänk, unsere privaten Geschmäcker oder anderes Allzumenschliche zu verschärfen.

Bei allem, was wir hier in dieser Welt als Christen erreichen, müssen wir uns doch immer wieder an das erinnern, was Jesus seinen Jüngern sagte, als sie das erste Mal alleine loszogen und begeistert über ihre Autorität über Krankheit und das Böse zurückkamen:

„Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber über jeden Namen, der im Himmel geschrieben ist“ (Lukas 10,20). Erst in der Ewigkeit werden wir erfahren, was die eigentliche Wirkung des ERF gewesen ist, wenn wir Menschen treffen, die durch seine Sendungen, seine Musik, seine Bücher, seine Webseiten und die Gespräche der Seelsorgeabteilung zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben.

Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre!

Wir wünschen dem ERF für die nächsten 50 Jahre Gottes reichen Segen!

Geoff Tunnicliffe, Internationaler Direktor der Weltweiten Allianz, auch namens des International Komitees

Christine Schirmacher, Sprecherin für Islamfragen der Weltweiten Evangelischen Allianz

Thomas Schirmacher, Sprecher für Menschenrechte der Weltweiten Allianz, Mitglied der Kommission für Religionsfreiheit